

DEUTSCH NONSBERGER ZEITUNG

DAS BLATT DER GEMEINDEN PROVEIS, LAUREIN,
U.LB.FRAU IM WALDE - ST. FELIX

ERSCHEINT 4 MAL JÄHRLICH

KULTUR Buchvorstellung „Ins fahlt do houbn nicht!“

FAMILIE Lasst den Kindern ihre Gefühle!

GESCHICHTE 100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges

UMWELT Klimaschutz

Impressum

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe ist der 01. März 2019

Titel
Deutschnonsberger Zeitung
Das Blatt der Gemeinde Proveis,
Laurein, U.Ib.Frau im Walde-St. Felix
**Registrierung im Landesgericht
Bozen Nr. 14/99 vom 28/10/1999**

U.Ib.Frau im Walde - St. Felix
P. Richard Nöckler, Stefanie Weiss,
Helmut Kofler, Sonja Tonner,
Maria Luise Weiss,
Marianne Kofler Mair

Laurein
Ungerer Angelika, Kollmann Verena

Proveis
Ulrich Gamper, Deborah Kessler,
Karin Valorz, Antje Moser,
Benjamin Egger, Martin Pichler,
Evi Fischer

Druck
Kraler Druck, Brixen

Herausgeber
Gemeinde U.Ib.Frau im Walde - St. Felix,
Gampenstraße 12, 39010 St.Felix

Rechtmäßiger Herausgeber
Gemeinde U.Ib.Frau im Walde - St. Felix,
Gampenstraße 12, 39010 St.Felix

V. i. S. d. P.
Christoph Gufler

Grafik und Layout
Studio DIA, Brixen

Titelbild
Michaela Ungerer

Fotos
Rechte im Besitz der Fotografen

Redaktionsmitglieder

Proveis
karin.valorz@rolmail.net

Laurein
ungerermichaela@gmail.com

U.Ib.Frau im Walde - St. Felix
romedius.kofler@gmail.com

Das Redaktionsteam behält sich das
Recht vor, Anzeigen und Beiträge
unter Umständen zu kürzen,
abzuändern oder zurückzuweisen.

PROVEIS	03 - 11	LAUREIN	12 - 15	U.LB.FRAU IM WALDE - ST. FELIX	16 - 23
Traubenfest in Meran 2018	04	Mit trainierter Stimme zur Ehre der heiligen Cäcilia	12	Farbenfrohe Lieder in der Wallfahrtskirche	18
Buchvorstellung „Ins fahlt do houbn nicht!“	04	Kapellenwanderung 06. Oktober 2018	13	Jazz im Bunker	19
Umzug und vieles mehr in der Bibliothek Proveis	05	Versuch eines 88-jährigen aus seiner „Gedächtnisruhe“		„Leuchte hell in die dunkle Welt hinein“	19
Film über Kesselalmen präsentiert	05	Selbsterlebtes und Vernommenes für Jung und Alt herauszuholen	14	Nikolaus ein guter Mann	20
20 Jahre Straße über das Hofmahdjoch – einige Statements	06			Rückblick 2018 des Sportfischervereins Felixer Weiher	20
20 Jahre Verbindungsstraße Proveis - Ulten	07			Christophorusjugend lässt das Tanzbein schwingen	21
100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges	07			Leih dir (d)einen Jugendraum	21
Lasst den Kindern ihre Gefühle!	08			Sterbebilderausstellung	22
Für alle Fälle sind Mitglieder des Weißen Kreuzes gewappnet	09			Kerzengießen mit Bienenwachs	22
„Wer rastet, der rostet“	09			Wir, vom Jahrgang 53 haben uns gedacht, mit 65 wäre es angebracht!!	23
30 Jahre Gipfelkreuz	10			Klimaschutz	23
Weidenflechkurs	10				
Preiswatten	11				



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Nach einem sprichwörtlich goldenen Herbst im September und Oktober – der November zeigte sich auch mit Nebel- und Regentagen - sind wir wieder in der kalten Jahreszeit angelangt.

Die Unwetter Ende Oktober haben hier in Proveis zum Glück nicht so stark gewütet wie in Ulten und anderswo in Südtirol. Es gab zwar auch bei uns an manchen Stellen Sturm-schäden im Wald, aufgerissene Gräben im oberen Teil des Stierbergweges und zwei Hangrutschungen am Außerweg, die Unwetterschäden hielten sich jedoch in Grenzen und niemand kam Gott sei Dank zu Schaden. Dank des raschen und zuverlässigen Einschreitens der Feuerwehr konnten alle Wege wieder schnell frei gemacht werden. Gerade bei solchen Unwettern wird der Kirchbach mit seinem Geschiebe zu einer nicht zu unterschätzenden Gefahr. In Zusammenarbeit mit der Wildbachverbauung wurde das Bachbett des Kirchbaches ausgebaggert und das Bachufer stabilisiert. Die Behebung der Schäden am Stierbergweg übernimmt die Forst, jene am Außerweg die Gemeinde und der Zivilschutz. In diesem Zusammenhang wird dem-nächst der Gefahrenzonenplan für das gesamte Gemeindegebiet aus-geschrieben. Kostenpunkt: 115.000 €, davon 80 % Landesbeitrag und 20 % Eigenmittel der Gemeinde.

Die Bauarbeiten an der Turnhalle mit der energetischen Sanierung der Grundschule schreiten planmäßig

voran. Die Rohbauarbeiten wurden abgeschlossen; nun erfolgen die Hydrauliker- und Elektroarbeiten. Solange es die Witterung zulässt wird an der Baustelle weitergearbei-tet. Ziel muss es sein, zu Beginn des Schuljahres 2019/20 den Schulbe-trieb wieder im Grundschulgebäude aufnehmen zu können.

Ebenfalls wurde zu Allerheiligen die neue Pellet - Heizung in der Gemein-de in Betrieb genommen. Damit wurde im Sinne des Umweltschutzes der Umstieg von fossiler Energie auf erneuerbaren Energieträgern um-gesetzt. Sie funktioniert einwandfrei und wird dann auch die Grundschu-le mit Wärme und Warmwasser ver-sorgen. Angedacht ist auch der An-schluss der Kirche am Wochenende, wenn im Rathaus und in der Schule die Heizung heruntergefahren wer-den kann. Die Finanzierung derselben (ca. 200.000 €) wird zur Gänze mit Fördermitteln des Landes über Art. 5 abgedeckt. Dafür sind wir alle sehr dankbar.

Das Projekt zur Verlegung des Glas-fasernetzes wurde ebenfalls groß-teils abgeschlossen. Noch notwen-dige Asphaltierungsarbeiten mit Feinasphalt am Obergampenweg, am Außerweg in Buacha und in Oberweg wurden auf das kommen-de Frühjahr verschoben, damit das Gelände infolge von größeren Gra-bungsarbeiten besser sitzen kann und Folgeschäden vermieden wer-den. Zur Zeit muss für das Glasfaser-netz der letzten Meile noch ein War-tungsvertrag mit der Firma Infranet abgeschlossen und ein Betreiber beauftrag werden. Damit kann in Bälde im Zeitalter der Digitalisierung das moderne Informationsnetz über das Glasfasernetz in Betrieb genom-men werden. Der Großteil der Kos-ten wird über EU-Fördermittel abge-deckt (ca. 650.000 € EU -Beitrag, ca. 80.000 € Eigenmittel der Gemeinde).

Bei der letzten Gemeinderatssitzung musste u. a. die neue Trinkwasser-verordnung genehmigt werden. Diese sieht eine Anpassung an das Landesgesetz von 2002 nach europä-ischen Richtlinien vor. Der Trinkwas-sertarif muss daher in den kommen-den Jahren neu angepasst werden, da die Amortisierung der verwende-

ten Eigenmittel bei der Realisierung der Trinkwasserleitung eingerechnet werden müssen. Details dazu erfol-gen zu einem späteren Zeitpunkt.

Am Ende des Arbeitsjahres 2018 ist es angebracht auch einige Worte des Dankes anzubringen. Ich bedanke mich auf diesem Wege recht herzlich bei den Gemeindevorstandsmitglie-dern, beim Gemeinderat, bei den verschiedenen Kommissionsmitglie-dern für die gute Zusammenarbeit, bei den Beamten in der Gemeinde und bei den Gemeindevorständen Dr. Romedius Gamper und Dr. Mat-thias Merlo für ihre kompetente und gewissenhaft geleistete Arbeit, beim Gemeindevorstand Herbert, bei der Reinigungskraft Evi und bei der Begleitperson der Kindergartenkin-der Erna für ihren sehr wertvollen Dienst, bei Herrn Pfarrer Siegfried und beim Gemeindevorstand Dr. Hannes Gamper. Ebenfalls ein großes Ver-gelt`'s Gott richte ich hiermit auch an die zahlreichen Vereine mit ihren Vorständen und Obmännern für die eh-renamtliche Tätigkeit und sehr wert-volle Arbeit zum Wohle der Dorfge-meinschaft. Bedanken möchte ich mich auch bei allen für die geleistete Nachbarschaftshilfe, besonders bei den Freiwilligen für die Ausbringung des „Essen auf Rädern“, für die gu-ten Worte des Wohlwollens und der Wertschätzung, bei der Landesre-gierung, beim Straßendienst Burg-grafenamt und bei der Gemeinde-verwaltung von Laurein für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gebührt auch dem Redaktions-team und den „Schriftstellerinnen und Schriftstellern“ der Erzähl- und Schreibwerksstatt „Proveiserinnen und Proveiser erzählen“. Mit dem Festhalten von spannenden und in-teressanten Begebenheiten zu The-men über Proveis und zu Personen von Proveis habt ihr uns ein großes Geschenk und eine große Freude be-reitet.

Abschließend wünsche ich allen Ge-sundheit, Zuversicht, Gottes Segen, eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr 2019.

■ Euer Bürgermeister
Ulrich Gamper

Traubenfest in Meran 2018

Auch heuer fand wieder das traditionelle Traubenfest in Meran statt. Dieses wurde am Wochenende vom 19. - 21. Oktober 2018 in Meran im Zentrum abgehalten.

Buchvorstellung „Ins fahlt do houbn nicht!“

Mitte Oktober wurde im voll besetzten Ratsaal das knapp 90 Seiten starke Ergebnis der Schreibwerkstatt vorgestellt, das den Titel: „Ins fahlt do houbn nicht! Proveiserinnen und Proveiser erzählen“ trägt. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Hackbrettgruppe Ulten mit Evi und Ulrich aus Proveis.

Bürgermeister Ulrich Gamper und Kulturreferentin Karin Valorz begrüßten das Publikum aus nah und fern, darunter auch einige Teilnehmer/innen der Schreibwerkstatt U.Ib.Frau im Walde - St. Felix.

Das Buch entstand in ca. 12 Treffen während der anderthalb Jahre andauernden Schreibwerkstatt, die sehr umsichtig von Lena Adami aus Meran geleitet wurde. Organisiert hatten dieses Projekt die Bibliothek und der Bildungsausschuss Proveis. Authentische Texte vom Leben früher, von alten Bräuchen, Lebensgeschichten und sonstigen Begebenheiten wurden zu Papier gebracht. Das Buch hat durch die Aufnahmen der Fotografin Lisa Renner eine künstlerische Note bekommen.

Karin Valorz dankte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Offenheit und ihre Bereitschaft, das Erlebte niederzuschreiben und somit für die Nachwelt zu erhalten. Bewundernswert war auch, mit welcher Selbstverständlichkeit die Teilnehmer/innen ihre Texte während der Buchvorstellung vortrugen. Va-

Wieder mit dabei war die Musikkapelle von Proveis. Am Sonntagnachmittag des 21. Oktober folgte der Höhepunkt des Festes, nämlich der große Festumzug durch Meran, der aus prächtig geschmückten Festwagen, Musikkapellen, Schützenkompanien und vielem mehr, bestand. Einen Teil des Umzuges bildete auch die Musikkapelle aus Proveis. Mit ab-

wechselndem klingendem Spiel marschierte die gesamte Festgemeinschaft entlang der Besuchermassen durch die Straßen von Meran, bis hin zum „Vinschger Tor“, wo der Umzug schließlich endete.

Deborah Kessler



lorz dankte auch der Abteilung Deutsche Kultur, der Gemeinde Proveis und der Raiffeisenkasse Ulten-St. Pankraz-Laurein für die finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung

der Tirolensie. Das Buch ist im „Bergradele“ erhältlich.

Karin Valorz



Umzug und vieles mehr in der Bibliothek Proveis

Das neue Jahr begann für unser Team mit der Frage, wohin mit der Bibliothek während des Schulhaus-Umbaus?

Wie so oft bei Problemen, hatte Karin bald eine Lösung gefunden. Sie hatte mit Pfarrer Siegfried vereinbart, dass wir den Raum im Eingangsbereich des Widums für die Zeit des Umbaus

nutzen dürfen. So hieß es dann in den Osterferien anpacken und Bücher schleppen, zum Glück war der Weg nicht so weit und mit tatkräftiger Unterstützung von vielen (auch Nicht-Bibliotheksteam-Mitgliedern) war es bald geschafft! Danke nochmals an alle Helferinnen und Helfer! Seither residieren wir nun im Widum und möchten an dieser Stelle auch ein ganz herzliches Dankeschön dem Pfarrer Siegfried zukommen lassen, der uns bei der Raumfrage so unkompliziert geholfen hat! Am Sonntag, 8. April, nach der Hl.

Messe war es dann soweit und wir eröffneten unser neues Domizil mit einem kleinen Umtrunk und vielen neugierigen kleinen und großen Besuchern.

Im Sommer haben wir wieder an der Sommerleseaktion der Burggräfler Bibliotheken teilgenommen, woran sich alle unsere Grundschüler wieder fleißig beteiligt haben. Im Oktober gab es dann zum Tag der Bibliotheken für alle Sommerleser ein von Karin Egger und Astrid liebevoll gestaltetes kleines Geschenk und ein Buchpaket mit tollen Büchern aus der Bibliothek St. Walburg. Am 4.11., Sonntagnachmittag, luden Karin und Astrid zum Familienkino in den Ratsaal von Proveis, und alle großen und kleinen Besucher verbrachten einen schönen Nachmittag mit dem „Bee-Movie“!

In der Adventszeit ist nun noch ein Vorlesenachmittag geplant, und dann neigt sich das Bibliotheksjahr auch schon langsam dem Ende zu.... Ein großes Dankeschön an das ganze Team und an alle Leserinnen und Leser!

Für die Bibliothek
Antje Moser

Film über Kesselalmen präsentiert

Karl Andersag stellte auf Einladung des Bildungsausschusses Ende Oktober seinen im letzten Sommer gedrehten Film zu den Kesselalmen und zum Erlebnisweg Proveis vor.

Bürgermeister-Stellvertreter Gotthard Gamper begrüßte die zahlreich erschienenen Anwesenden und dankte Karl Andersag für seine Arbeit. Der ca. 45-minütige Film wirft einen ungeschminkten Blick auf das Almleben in der heutigen Zeit und ist somit ein wertvolles Dokument für die Nachwelt. Kulturreferentin Karin Valorz bedankte sich bei Karl Andersag durch die Überreichung eines Buches aus der Schreibwerkstatt.

Karin Valorz



20 Jahre Straße über das Hofmahdjoch – einige Statements

Johannes Mitterer (Handwerker)



Ich war bei der Eröffnung am 1. Dezember 1998 dabei, da wir mit der Musikkapelle, dort wo heute der Hubschrauberlandeplatz ist, die Feier musikalisch umrahmten. LH Durnwalder und einige andere Politiker waren gekommen und auch viele von der lokalen Bevölkerung – trotz des Werktages, denn die Freude über die neue Straße war riesig! Für mich ist es heute Normalität, im Burggrafenamt zu arbeiten, früher war das eher die Ausnahme. Damit sind die Verdienstmöglichkeiten gestiegen. Natürlich ist auch die Konkurrenz angestiegen, was aber ein völlig normaler Vorgang ist in wirtschaftlich verbundenen Gebieten. Frächter kommen heute ganz selbstverständlich zu uns herauf; zu Beginn meiner Selbstständigkeit, als die Straße noch nicht war, musste ich die Waren vielfach selbst in Bozen usw. abholen.

Die Tourismusbranche und die gesamte Wirtschaft des Ulten- und Nonstales profitiert enorm von dieser Verbindung; auch Private aus dem Ultental fahren vermehrt übers Nonstal, wenn sie Richtung Süden wollen.

Kulturell haben sich die Kontakte eher ins Burggrafenamt verlagert. Nicht gestoppt werden konnte die Abwanderung von jungen Leuten, die ihren Lebensmittelpunkt vielfach dorthin verlagern, wo sie ihrer Arbeit nachgehen.

Insgesamt gesehen kann man aber sagen: die Straße ist nicht mehr aus unserem Leben wegzudenken!

Antje Moser (Wirtin)

Bei der Eröffnung war ich nicht persönlich dabei, da meine zweite Tochter damals noch ein Baby war. Im Sommer 1998 war ich nach Proveis gezogen – mit Umzugswagen noch über die Mendel! Die Verbindungsstraße stellt für mich eine riesige Erleichterung dar, so ist einfach alles näher.

Ich denke, dass beide Seiten diesseits und jenseits des Hofmahds profitieren: unsere Kinder haben die Anbindung an ihre Sprachgruppe, Musikschule, Sportgruppe. Die Busverbindung ist Gold wert, ich möchte mir gar nicht ausmalen, wie es vorher war, als es noch keine gab!

Natürlich profitieren Gasthaus und Laden auch von den Tagesausflüglern, die vermehrt ins Dorf kommen. Generell finde ich, ist die Verbindung zum Ultental enger geworden und die kulturellen und sozialen Kontakte haben sich ins Burggrafenamt verlagert.

Eine Erleichterung ist auch für schwangere Frauen gegeben, die nun meist nach Meran ins Krankenhaus zur Entbindung fahren.



Sabine Marsoner (Angestellte)

Ich war bei der Eröffnung nicht dabei, da ich damals erst elf Jahre alt war und noch im Ultental lebte. Ich kann mich aber erinnern, dass ich von meinem Zuhause auf einmal Autos auf der neuen Straße hab fahren sehen.

Für die beiden Gemeinden Proveis und Laurein stellt die Straße eine Aufwertung dar, wegen der Anbindung an den deutschsprachigen

Raum. Für Pendler ist sie eine enorme Erleichterung, um nach Meran oder Bozen zu kommen.

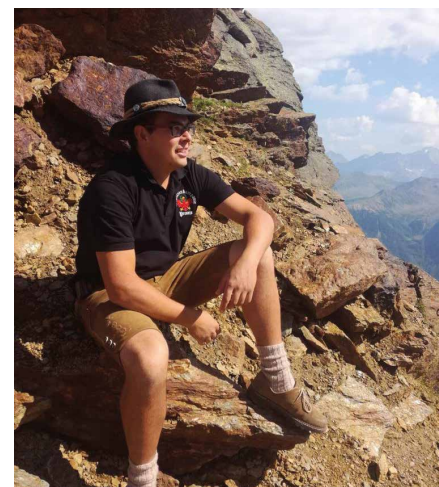
Profitiert hat auch das Skigebiet Schwemmalm; generell der Wintertourismus und auch die Clozner und Revoer Almen.



Klaus Mairhofer (Angestellter)

Bewusst kann ich mich nicht an die Eröffnung der Straße erinnern, ich war damals erst sechs Jahre alt; ich kenne es also nicht anders. Aus Erzählungen weiß ich, dass die Freude groß war, als man endlich über den Hofmahd fahren konnte, immerhin ist der Weg nach Lana damit eine halbe Stunde kürzer!

Wirtschaftlich ist die Straße für Proveis und Laurein natürlich von Vorteil; auch das Skigebiet profitiert sehr von dieser Verbindung, da viele Nonstaler dort Ski fahren und ihre Skikurse abhalten.



Befragung durchgeführt von Karin Valorz

20 Jahre Verbindungsstraße Proveis - Ulten

Am 1. Dezember 1998 wurde die Verbindungsstraße Proveis – Ulten offiziell eröffnet; ein lang gehegter Wunsch auf eine direkte Anbindung zu Südtirol ging in Erfüllung!

Nachdem jahrzehntelang geführte Verhandlungen über eine direkte Verbindung von Laurein nach Unserer liebe Frau im Walde immer wieder am Nichteinlenken der Trienter Anrainergemeinden gescheitert waren, schlugen der damalige Bürgermeister der Gemeinde Proveis Arch. Dr. Robert Gamper und einige seiner treuen Weggefährten einen neuen Weg zur Realisierung einer für Proveis und Laurein so notwendigen Verbindungsstraße ein. Mit viel persönlichem Einsatz und der Unterstützung des damaligen Assessors für öffentliche Bauarbeiten im

Südtiroler Landtag Dr. Hans Rubner gelang es ihm, den damaligen Landeshauptmann Dr. Silvius Magnago für eine Alternativlösung mit einer Verbindungsstraße von Proveis ins Ultental zu gewinnen. In zäh und gekonnt geführten Verhandlungen für dieses neue Bauvorhaben gelang es eine breite Zustimmung bei den Gemeinden und bei den Grundeigentümern zu bekommen.

Die neue Verbindungsstraße von Proveis ins Ultental ist für die Gemeinden Proveis und Laurein lebensnotwendig. Ein Leben ohne diese neue Verkehrsader wäre heute sowohl diesseits als auch jenseits des Hofmahdjoches nicht mehr vorstellbar. Seitdem wird zumeist das Krankenhaus von Meran bei Krankenhausaufenthalten in Anspruch genommen; Handwerksbetriebe haben sich entwickelt; das Grundbuch wurde von Bozen nach Meran verlegt; ein öffentlicher Linienverkehr wurde eingerichtet; die Oberschüler haben die Möglichkeit, alle Tage zum Studienort nach Meran zu

fahren; zahlreiche Pendler kommen täglich nach Hause; Tagesausflügler kommen vermehrt in unser Gebiet; die Almen haben sich in touristischer Hinsicht stark entwickelt; ... Es gibt sicher noch viele Vorteile, die diese neue Verkehrsader dank des großen persönlichen Einsatzes unseres Altbürgermeisters Robert und der vollen Unterstützung des Landes Südtirol gebracht hat. Der erhoffte wirtschaftliche Aufschwung ist leider jedoch nur teilweise oder in kleinen Schritten eingetreten.

Kurz nach der Eröffnung der neuen Straße ins Ultental wurde auch die Straße über das Brezner Jöchl ausgebaut und für Busse verkehrstauglich gemacht. Die Erschließung des gesamten Deutschnonsberges ist somit nur teilweise erfolgt. Wenn man aber auf einer Seite auf Granit stößt, muss ein anderer Lösungsweg gesucht werden. Und dies ist bei der Realisierung der Hofmahdstraße geschehen. Herzlichen Dank!

Ulrich Gamper

100 Jahre Ende des Ersten Weltkrieges

Anfang November jährte sich zum hundertsten Mal das Ende des ersten Weltkrieges.

Das Kaiserreich Österreich – Ungarn zerfiel in mehrere Nationalstaaten, Südtirol und das Trentino wurden im Friedensvertrag von St. German 1919 Italien zugeschlagen; ein Versprechen der Siegermächte an Italien, wenn Italien auf deren Seite in den Krieg ziehen würde. Diese Entscheidung sollte in den darauf folgenden geschichtlichen Ereignissen der Südtiroler Bevölkerung noch viel Leid und große Entbehrungen abverlangen.

Schon in den Jahrzehnten vor Kriegsausbruch 1914 brodelte es in so manchen Krisenherden der Welt, und die führenden Nationen in Europa und die USA ereiferten sich im Wettstreit. Die Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares Erzherzog Ferdinand und seiner Gemahlin

im Juni 1914 in Sarajevo war dann der Auslöser eines der schwersten Schicksalsjahre der Menschheit. Die Kriegserklärung Österreichs – Ungarns an Serbien wurde anfänglich weit unterschätzt; aus diesem Konflikt entwickelte sich aber ein Flächenbrand mit unvorstellbarem Leid mit 16 Millionen Todesopfern. Not, Kälte, Schnee und Hunger machten sowohl dem Militär als auch der Zivilbevölkerung schwer zu schaffen.

Auch Proveis bekam die Folgen dieses grausamen Krieges stark zu spüren und hatte wie alle anderen Gemeinden viele Gefallene zu beklagen, die entweder in Galizien oder mit dem Kriegeintritt Italiens an der Südfront im Adamellogebiet und am Tonalepass ihr Leben lassen mussten. Eine Schautafel der eingerückten und gefallenen Soldaten im Besitz des Thaler Heinrich Nöder veranschaulicht uns, wie viele Soldaten und Standschützen aus Proveis in den ersten Weltkrieg einrücken mussten. Am Kriegerdenkmal am Kirchturm von Proveis sind folgende

Gefallene und Vermisste des ersten Weltkrieges aufgelistet:

Maierhofer Stefan † 1914
Marzari Leonhard † 1914
Thaler Leonhard † 1914
Kofler Nikolaus † 1916
Kessler Josef † 1917
Thaler Cyprian † 1917
Thaler Matthias vermisst 1917
Gamper Bernhard vermisst 1918
Martignoni Johann † 1918

Der Herr gib Ihnen die ewige Ruhe!
S.K.F.V. Proveis



Lasst den Kindern ihre Gefühle!

Fühlen Sie sich manchmal himmelhochjauchzend und dann wieder zu Tode betrübt? Werden Sie manchmal von Ängsten heimgesucht und haben dann wieder volles Vertrauen ins Leben? Unsere Gefühle sind recht unterschiedlich. Manche davon sind angenehm, andere recht unangenehm. Die meisten Menschen wollen nur das Angenehme fühlen und denken, wenn sie die anderen Gefühle wegdrücken, dass diese dann verschwinden. Aber dem ist nicht so.

Verdrängte unangenehme Gefühle werden ins Unbewusste verlagert.

Wenn wir nur Freude, Begeisterung und Liebe fühlen wollen, dann heißt das, dass wir die Hälfte unseres Innenlebens ablehnen. Wenn wir Freude und Liebe spüren wollen, dann müssen wir auch bereit sein, Trauer, Angst, Einsamkeit, Eifersucht und Ärger zu spüren. Alles was wir verdrängen, bleibt uns erhalten und wirkt im Unbewussten in uns. Es kann sich nicht einfach auflösen. Verdrängter Ärger wächst zur Wut. Verdrängter Neid wird Eifersucht und verdrängte Angst verwandelt sich in Panik. Auch viele körperliche Schmerzen sind auf unbewusste Gefühle zurückzuführen, die zum Beispiel ständige Anspannung oder Nervosität auslösen.

Kinder können ihre Gefühle noch wunderbar unmittelbar ausdrücken.

Sie haben keine Probleme damit ihre Trauer, ihren Ärger oder ihre Frustration zu zeigen. Viele Erwachsene halten das kaum aus und wollen schnell wieder ein fröhliches Kind. Dann wird verharmlost: „So schlimm ist es nun auch wieder nicht!“, oder

abgelenkt: „Magst du ein Eis?“, oder getadelt: „Jetzt hör aber endlich auf! Es reicht!“

Erwachsene werden durch das Kind wieder an ihren eigenen Schmerz erinnert, den sie früher nicht ausdrücken durften. So geben sie ihre Haltung an die eigenen Kinder weiter: „Man schreit nicht so laut herum!“, „Große Jungen und Mädchen weinen nicht.“, „Reiß dich zusammen!“ usw. Die Grundbotschaft lautet: man zeigt seine Wut, Frust und Trauer nicht so hemmungslos.

Jugendliche sind da schon etwas vorsichtiger geworden. Sie zeigen ihre Gefühle nicht mehr so deutlich. In diesem Alter haben viele schon eine Mauer um ihr Herz gebaut, denn sie erlebten häufig, dass ihr Gefühle abgelehnt, verharmlost oder ausge-lacht wurden.

Wir sind fühlende Wesen

Alle Gefühle, die in uns auftauchen, haben ihre Wichtigkeit. Angst mahnt uns vorsichtig zu sein. Frustration und Trauer müssen gelebt werden, damit es uns möglich wird Abschied von etwas zu nehmen, ob von einer verlorenen Freundschaft oder von einem verlorenen Teddybären. Ärger zeigt uns, dass irgendwas in unserer Beziehung zum anderen geregelt werden soll. Gefühle sind nicht schlecht oder gut, sie sind da, um uns etwas über uns selbst zu zeigen.

Wie geht man aber mit diesen schmerzlichen Gefühlen um?

Jedes Gefühl will gefühlt und angenommen werden. Erst dann kann es sich auflösen und gehen. Wir können eine Haltung einnehmen, in der wir jedes Gefühl, das in uns hochkommt, interessiert beobachten und sagen: „Wenn ich alleine bin, dann fühle ich mich sehr einsam“, oder „Wenn ich eine Klassenarbeit verhaue, dann bin ich sehr ärgerlich“, oder „Wenn

ich bei der Arbeit nicht ernst genommen werde, fühle ich mich nicht gesehen und anerkannt.“

Erst wenn wir das, was sich in uns rührt, liebevoll annehmen, kann es sich verwandeln und gehen. So können wir zum Kind sagen: „Du bist aber wütend. Erzähl mir, was dich so wütend macht“, oder „Du scheinst große Angst zu haben. Wie fühlt sich deine Angst an? Wo spürst du sie?“

Gefühle annehmen stärkt die Beziehung zu sich selbst und zu anderen.

Je mehr wir die Gefühle von Kindern annehmen, ohne sie wegdrängen zu wollen, desto besser lernen die Kinder mit ihnen umzugehen und sich selbst so anzunehmen, wie sie sind. Denn wenn ich meine Gefühle liebevoll annehmen kann, kann ich das auch bei anderen Menschen. Und das stärkt Beziehungen, weil sich jeder wahr- und ernst genommen fühlt, so wie er ist.

treff.familie informiert, unterstützt und berät auf Wunsch Familien im Burggrafenamt, die Zweifel oder Fragen rund um das Thema Erziehung haben. Gerne können Sie Elternsprechstunden vormerken.

www.familie.it

treff.familie@kinderdorf.it

Andreas Hofer Str. 2, 39011 Lana

Tel. 342-3350083 und 342-5748764



Für alle Fälle sind Mitglieder des Weißen Kreuzes gewappnet

Für alle Fälle, das ist das Motto der Mitgliederaktion 2019 des Landesrettungsvereins. Mit dem Mitgliedsbeitrag sichert sich jedes fördernde Mitglied nicht nur Vorteile bei In- und Auslandsaufenthalt, sondern unterstützt auch tatkräftig die rund 3.200 Freiwilligen des Weißen Kreuzes.

Ein verlässlicher Partner sein für alle, die sich in Not befinden, das steht seit jeher auf dem Banner des Landesrettungsvereins. Für alle Fälle im Notfall abgesichert zu sein, transportiert, heimgeholt und erstversorgt zu

werden, darauf sollte Verlass sein. All diese Dienstleistungen garantiert das Weiße Kreuz seinen vielen fördernden Mitgliedern seit Jahrzehnten.

Auch diesmal gibt es bei den Vorteilen für alle Mitglieder des Weißen Kreuzes Neuheiten: Es gibt im nächsten Jahr nicht sechs, sondern gleich acht kostenlosen Krankentransporte, und die nicht nur in Südtirol und der Provinz Belluno, sondern zusätzlich in der gesamten Euregio Tirol, Südtirol und Trentino und im Kanton Graubünden. Wer zudem eine Rundum-Abdeckung auch bei Auslandsreisen haben möchte, entscheidet sich für die Mitgliedschaft WELTWEIT oder WELTWEIT PLUS mit weiteren Vorteilen wie die Rückholung mit Arztbegleitung schon nach dem ersten Tag oder die kostenlose ambulante Behandlung im Ausland.

„Wer rastet, der rostet“

Übungen des Weißen Kreuzes Ultental mit verschiedenen Partnerorganisationen.

Anfang September wurde die Sonntaggruppe zu einem Einsatz in der Nähe des Unterjochmayrhofs in St. Gertraud gerufen. Ein Fahrzeug war den Hang hinabgestürzt und eine Person blieb schwer verletzt im Fahrzeug eingeklemmt. Außerdem war ein Pilzesammler abgerutscht und hatte sich eine Verletzung am Fuß zugezogen. Auch dieser befand sich in steilem, unzugänglichem Gelände.

Das Weiße Kreuz war mit 5 Helfern und zwei Fahrzeugen am Unfallort. Drei Helfer machten sich – gesichert und mit Hilfe der Bergrettung – auf dem Weg zu den Patienten. Gemeinsam mit dem BRD wurden dort eine erste Beurteilung und Erstversorgung vorgenommen. Dann erfolgte die Bergung (die sich aufgrund der Beschaffenheit des Geländes recht schwierig und mühsam gestaltete) von Seiten des Bergrettungsdiens-

tes und der Abtransport. Nächste Einsatz: Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr St. Pankraz wurde unsere Donnerstag-Gruppe (3 Helfer) am Sonntag, 11. November gegen 14.15 Uhr zu einem Einsatz beim Altenwohnheim St. Pankraz gerufen; angenommen wurde ein Brand im Garagen- und Werkraum. Daher galt es einige Heimbewohner zu evakuieren. Eine Person konnte nicht mehr rechtzeitig die Garage verlassen und zog sich eine Rauchgasvergiftung, eine Verbrennung und eine Fußverletzung zu. Der Atemschutztrupp der Feuerwehr barg den Patienten, der anschließend von den Sanitätern versorgt wurde.

Auch bei der Talschaftsübung waren wir als Bereitschaftsdienst dabei und garantierten somit medizinische Versorgung für den (echten) Notfall: angenommen wurde ein Stadel in Vollbrand beim „Innerlar-cha“-Hof.

Doch ist dies nur ein kleiner Einblick in die Übungstätigkeit des Weißen Kreuzes Ultental, das sich hiermit fit hält, um im Notfall vorbereitet zu sein: jede Gruppe (es sind sechs in unserer Sektion) bekommt im

Die Einkünfte der jährlichen Mitgliederaktion kommen den Freiwilligen zugute, die im Rettungsdienst und Krankentransport tätig sind, in der Notfallseelsorge und der Einsatznachsorge, im Zivilschutz und der Jugendarbeit. Zudem investiert das Weiße Kreuz weiter in seine Sonderprojekte wie zum Beispiel in die Frühdefibrillationssäulen zusammen mit den Südtiroler Gemeinden. Näheres zu den drei verschiedenen Jahresmitgliedschaften erfährt man über <http://mitglieder.wk-cb.bz.it/de/> oder 0471 444 310. Man kann den Jahresbeitrag in jeder Bank, dem Postamt, im Internet oder direkt in den Sektionssitzen des Weißen Kreuzes im ganzen Land einzahlen. Es besteht zudem die Möglichkeit, eine Mitgliedschaft als sinnvolles Weihnachtsgeschenk zu übergeben.

Laufe des Jahres mindestens eine Übung zugeteilt und führt diese in Zusammenarbeit mit den anderen Rettungsorganisationen wie Feuerwehr und Bergrettungsdienst und in den Gemeinden Proveis und Laurein mit den First Respondern durch.

Das Weiße Kreuz Ultental dankt hiermit allen Helferinnen und Helfern für die Teilnahme an den Übungen, ein Vergelt's Gott gilt aber auch den Organisatoren, der Notfalldarstellung, den Fotografen, den Partnerorganisationen für die gute Zusammenarbeit und nicht zuletzt den Bürgerinnen und Bürgern, die ihre Höfe und Häuser immer wieder für Übungen zur Verfügung stellen und so ein möglichst realistisches Notfallszenario ermöglichen.

■ Benjamin Egger

Die Seniorenvereinigung bedankt sich bei löblicher Raiffeisenkasse Ulten-St.Pankraz-Laurein recht herzlich für die Spende von 200 € für das Tätigkeitsjahr 2018.

Peter Gamper



mit der Hilfe vieler helfender Hände möglich war, dieses bis auf den Gipfel zu tragen. Abschließend gab uns Pfarrer Siegfried den Segen und wir verweilten noch eine Weile auf dem Gipfel und genossen in geselliger Runde die schöne Aussicht.

Martin Pichler



30 Jahre Gipfelkreuz

Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Gipfelkreuzes auf dem Mandelspitz wurde von der Bauernjugend Proveis ein Dankgottesdienst zusammen mit Herrn Pfarrer Siegfried organisiert.

Am 23. September trafen wir uns um 9:30 Uhr im Dorf und wanderten gemeinsam zur Stierbergalm. Nach einem kurzen Stopp auf der Alm,

marschierten wir weiter bis zum Korber Leger. Dort gab es für jeden eine kleine Stärkung, um den letzten Abschnitt bis zum Gipfel zu bewältigen. Als auch die Letzten auf dem Gipfel angekommen waren, begann Pfarrer Siegfried mit dem Wortgottesdienst. Musikalisch umrahmt wurde dieser von den Bläsern Roland und Mathias. Der damalige Obmann der SBJ-Proveis, Othmar, erzählte von der mühsamen Arbeit der Errichtung des Gipfelkreuzes und dass es nur

Weidenflechkurs

Am 27.10.2018 veranstalteten die Bäuerinnen von Proveis einen Weidenflechkurs.

Der Kurs wurde vom Referent Erhard Paris aus St.Nikolaus geleitet. Mit insgesamt zwölf Teilnehmer/innen wurde der Kurs gestartet.

Mit viel Geduld erklärte uns Erhard die einzelnen Schritte des Flechtens, z.B. um einen Engel aus Weiden herzustellen. Nach einiger Mühe gelang uns das kleine Kunststück.

Am Nachmittag machten wir mit einer Obstschale weiter, die wiederum aus Weiden hergestellt wurde. Mit viel Ausdauer gelang es uns auch diese zu flechten und vor Begeisterung haben wir schon den nächsten Weidenflechkurs geplant, der voraussichtlich am 23.02.2019 stattfinden wird.



Fischer Evi

Preiswatten

Auch heuer organisierte die Musikkapelle Proveis wieder das Preiswatten. Am 11. November trafen nach der Hl. Messe alle Spieler im Probelokal der Musikkapelle ein.

Nach einer kurzen Begrüßung wurden die Gegnerpaare zusammengelost und gleich darauf begannen alle Teilnehmer mit der ersten Spielrunde. Insgesamt wurden vier Runden „gewattet“. Nach der ersten Runde gab es für alle Spieler und Spielerinnen zur Stärkung ein Mittagessen. Nach Abschluss der letzten Spielrunde wurden die Punkte ausgewertet. Am späten Nachmittag standen die Sieger fest:

1. Platz: Heidi und Gustav (Frühstück & Wellnessstag im Hotel Waltershof)
2. Platz: Rudi und Manfred (Löwenzahngutschein „Gasthaus Post“)
3. Platz: Rosmarie und Richard (Eintrittskarte Rio Gran Sasso Fondo mit Pizza-Gutschein im Folon)

Den Patzerpreis belegten Samuel und Roland, die sich über eine gute Flasche Wein freuen durften. Die Musikkapelle Proveis gratuliert nochmals allen Gewinnern und bedankt sich bei allen Spielern für die Teilnahme.

Deborah Kessler



Sporttag am Sportplatz in Laurein am 30. September



Preisverteilung des Kameradschaftsschießen der Schützenkompanien St. Pankraz, St. Walburg, St. Nikolaus, St. Gertraud und Proveis am Schießstand in St. Walburg am 01. Dezember

Mit trainierter Stimme zur Ehre der heiligen Cäcilia

Auch heuer stand für die Kirchenchöre Laurein und Proveis wieder die Messfeier zur Ehre der Patronin der Kirchenmusik an.

Um die Stimmen der Sängerinnen und Sänger in Schwung zu bringen wurde eine Stimmbildung mit der Opernsängerin Martina Bortolotti aus Salurn organisiert. Die Sängerinnen und Sänger nahmen sich an vorletzten Novemberwochenende Zeit und trafen sich in kleinen Gruppen im Vereinsaal der Gemeinde Laurein. Nach einem theoretischen Einstieg über Atmung und Organe, welche zur Entstehung der Stimme und somit zum Ton beitragen, wagten sich jeder an praktische Übungen. Zentrales Argument war das Spüren der eigenen Stimmbänder, um dies zu erfahren übten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Atmung, den Verschluss der Stimmbänder und die richtige Haltung beim Singen. Während einige ihre Stimme ganz neu entdeckten, erreichten andere

neue Tonlagen. Positiv gestimmt von den eigenen stimmlichen Fähigkeiten, folgte das Wochenende darauf die Messfeier der Heiligen Cäcilia, welche in beiden Pfarreien von den Kirchenchören mitgestaltet wurden. Im Anschluss versammelte sich die Mitglieder des Kirchenchores Laurein, sowie Bürgermeister Hartmann

Thaler und Walburg Ungerer im Gasthaus Stern zum gemeinsamen Mittagessen. Im gemütlichen Kreise und bei angeregten Unterhaltungen verbrachten alle ein geselligen Nachmittag und ließ die Feier bei einigen Volksliedern ausklingen.

■ Ungerer Angelika



Ausblick der Sängerinnen während der Messe



Melanie Kessler, Gabi Kessler, Hannah Tonner (v.l.n.r.) beim theoretischen Einstieg in die Stimmbildung



Martina Bortolotti und Rosmarie Weger (v.l.n.r.), die Stimmbildnerin gibt Hilfestellungen zur korrekten Haltung

Der Kirchenchor Laurein bedankt sich bei der Raiffeisenkasse Ulten-St.Pankraz-Laurein für die gewährte Spende.

Kapellenwanderung 06. Oktober 2018

Am Sonntagnachmittag organisierte die Katholische Frauenbewegung eine sehr interessante Wanderung: eine Kapellenwanderung.

Untergennerkapelle, Eckgenner Kapelle, Oachegg Kapelle, Wieserkapelle, Kesslerkapelle. Dies waren die Stationen. Bei jeder Kapelle wurden von Irma, Hedwig und Roswitha Gedanken vorgetragen und es wurde ein Lied gesungen. Und Fortunat hat uns an seinem Wissen teilhaben lassen:

„Die „Untergennerkapelle“ ischt im Besitz der Familie Ungerer Andreas. Sie lig a bissl obeits des Fußweges va Tonna noch Lafreng. Si ischt zwischn 1860 und 1870 erbaut wordn. Man sog, do ischt erster a Wegkreiz gstonnen. 1957 ischt dr nui Oltor innikemmen (wor olter Seitenoltor va der Kirch, s gegenüberliegende Bild werd heit nou ba dr Prozession als Kierl benutzt). Des ischt a Herz-Jesu-Kapelle. Worum sa gabaut wordn ischt, ischt net ogfiart. Af olla Fälle ischt dia uana va di älteren Kapellen.

Die „Eckgennerkapelle“ keart zan Houf und ischt im Besitz der Familie Ungerer Valentin. Dia Kapelle ischt 1. Lourdeskapelle in Lafreng und ischt 1903 va Josef Ungerer erbaut wordn. N 27. September 1903 hot der Kurat Josef Santa ingaweicht wordn. Sie lieg genau afn Weg va Tonna noch Lafreng. Im Inneren isch die Grotte von Lourdes nochgebildet, mit der Muttergottes in der Mitte. Sie hot a Kreuzgewölbe mit an Sotteldoch, wia eigentlich olla.

Die „Oacheggkapelle“, ischt in Jahr 1879 in neugotischen Stil gebaut wordn, Bauherr wor der Paul Thaler a Blasiger. Sa ischt die zweitgreascht Kapell in Lafreng. Sa hot im Inneren a Kreuz mit zwoa Bilder, friar wor s Kreiz mit zwoa Engl drinnen. Bis do sein die verstorbenen Tonner gebrocht wordn, der Pforrer ischt bis do her kemmen und hot zem die Toten eingeseget (s leschte Mol 1966).

„Wieserkapelle“ im Besitz der Familie Kollmann Kerschbamer Angelika. Es ischt a Marienkapelle mit Grotte, aber keine Lourdeskapelle. Sa ischt in die Jahr 1938/1939 zur glücklichen Heimkehr van 1. Weltkrieg van Sohn erbaut worden.

Die leschte Kapelle dieser Wanderung ischt die „Kesslerkapelle“. Sa ischt 1749 van Peter Frank erbaut wordn. Des wor a Clazner, der hot ga Kesslern auergheiratet, der Nomen ischt ausgestorben, weil er hot lei Madler kop. Sa ischt gebaut wordn, weil er a Seuche im Stoll ba di Viecher kop hot. Um des abzuwenden,

hot er di Kapelle bauen lossn. 1990 sein nuia Statuen gekaft wordn, die oltu Statuen sein onderweiti aufbewahrt.“

Es war eine sehr interessante Wanderung an der sehr viele teilgenommen haben, darunter auch unser Pfarrer Siegfried!

Vielen Dank für die Organisation und die Teilnahme! Wir hoffen auf die Organisation einer weiteren Kapellenwanderung...

■ Kollmann Verena



Versuch eines 88-Jährigen aus seiner „Gedächtnistruhe“ Selbsterlebtes und Vernommenes für Jung und Alt herauszuholen (Teil 1)

Johann Kollmann

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung des Autors Hochw. Johann Kollmann und des Kassiankalenders 2019

Ein Nachbar in der Albuingasse/Brixen hat in letzter Zeit ein Trödlerladele eingerichtet. Echten Liebhabern dieses Berufes geht es meist weniger ums Geschäft als vielmehr ums Sammeln und Retten von Gegenständen und Utensilien des täglichen Lebens. Damit dokumentieren sie in lobenswerter Weise Alltagskultur vergangener Zeiten. Mir ergeht es mehr oder weniger wie einem Trödler. Fast möchte ich sagen: Je älter ich werde, um so mehr tauchen in mir Erinnerungen auf, meist aus dem Alltag ab rund 1935 bis um 1950, die ich wie der Trödler „anzubieten“ versuche, besser in Text festzuhalten versuche für die Kinder und Jugendlichen von heute, womöglich auch im Bild. Ich

bin ein Deutsch-Nonsberger, beheimatet gan Außern (Außererhof) in Laurein bis Ende des Theologiestudiums. Die unterschiedlich langen „Berichte“ bieten bis auf wenige Ausnahmen von mir persönlich Erlebtes bis gegen Ende der Ober- und Schulzeit (Matura), einigermaßen zeitlich und inhaltlich geordnet.

1. „Erinnerungen“ aus der Vorschulzeit

(1) Bereits im Vorschulalter haben wir Buben die Ohren gespitzt, wenn die älteren Leute von ihren Kriegserlebnissen einander erzählten und sich oft auch recht ereiferten über Sieg und Niederlage, über Freund und Feind. Das Krachen der Kanonen in weiter Ferne erlebten wir nicht im Krieg, wohl aber anlässlich der militärischen Übungs-Manöver, die am Nonsberg durchgeführt wurden in den 1930er Jahren und dann Ende der 1940er Jahre und in den 1950er Jahren. Einen Manövertag habe ich noch nicht vergessen. Es war Anfang Sommer 1935, da mussten wir Außerberger mit „Kind und Kögl“, Alt und Jung samt Großvieh „auswandern“ für einen Tag, wohin? Die Frauen mit den Kindern und alten Leuten zu Bekannten im Inner- und Unterberg. Die Männer mit dem Vieh hinunter auf die „Ochsenweide“ am Pfeitspach (Veits-Bach). Wo im Inner-

und Unterberg die einzelnen Außerberger-Familien unterkamen, weiß ich nicht. Wir, d. h. die Mutter mit uns vier Buben (1 bis 5 Jahren) und dem Hausmadl fanden in Stuben und Küche gan Ungern (Hofname!) Unterkunft. Warum mussten wir „auswandern“? Auf dem Nonsberg fanden schon zu Kaisers Zeiten Manöver statt. Der Nonsberg bot dafür das geeignete Gelände. Die italienische Militär-Führung wollte dieses Mal (auch andere Male?) erbeutetes österreichisches Kriegsmaterial „aufbrauchen“, und zwar die schweren Granaten (30,5), die von Haubitzen abgeschossen wurden. Diese schossen nicht in gerader Linie aufs Ziel, sondern in einem weiten Bogen nach oben und konnten angepeilte Ziele hinter dem Berg treffen, sofern die Kanoniere alles genau abschätzten, die Haubitze richtig einstellten und das Sprengmaterial den Angaben entsprach. Wo standen die Haubitzen in unserem Fall? In Sarnonico, Cavareno, Romeno. Ziel war die Ostflanke vom inneren Nutzla, Clazner Jöchl und Rufer, aber möglichst hoch oben. Die abgeschossene Granate flog in einem weiten Bogen hoch oben über eines der Dörfer Brez, Cloz S. Stefano, Cloz S. Maria, Romallo und explodierte dann hoch oben von den Leitern bis zu den Weißen Lahnen. Einige Granaten haben tatsächlich das Ziel verfehlt und über dem Kamm auf Lafrenger Seite eingeschlagen, z. B. im Portl vom Jogglosser; als Wiessennachbar haben auch wir Steine und Erdmaterial abbekommen. Gerade wegen solcher „Fehlertreffer“ mussten wir „auswandern“. Am frühen Nachmittag haben die zwei Beobachter-Soldaten am Ungererhof, wo wir waren, ohne die Leute, vor allem die Frauen- und Kinderwelt aufmerksam zu machen, hinter dem Haus eine Signal-Rakete abgeschossen – mit einem furchtbaren Krach. Wir sind alle sehr erschrocken: Jetzt hat's eingeschlagen! Ich sehe noch heute meine vor Schrecken bleich gewordene Mutter. Das hat nicht zuletzt bewirkt, dass ich (5 Jahre) diese Szene nicht vergessen habe.

(2) Die Gier des faschistischen Italiens, den noch freien Teil Afrikas als Kolonie fürs Königreich Italien zu gewinnen, führte schließlich, man wollte nicht zu spät kommen, zum Abessinien-Krieg von 1935/36. Drei Laureiner, die damals im Esercito italiano ihren Dienst ableisteten, wurden nach Afrika geschickt. Ich habe mir zu ganz unterschiedlicher Zeit erzählen lassen. Hier die drei anekdotenhaften Antworten:

1) Seffer (Severin Kerschbamer), Kesslern, steigt voll ausgerüstet von der Küste an der Ostseite von null Meter Meereshöhe auf über 3000 Meter Meereshöhe hinauf. „Das waren die schwersten Strapazen meines Lebens“.

2) Heinrich Egger, Micheln, dringt vom Norden (Erythrea) nach Abessinien vor. Die Gefahr lauert in den Palmkronen (Scharfschützen); daher zuvorkommen durch Beschießen derselben.

3) Emil Kerschbamer, Kerschmern, auf die Kinderfrage: „Habt Ihr auch große Würm gesehn in Abessinien? - Jo, 10 Meter lange Riesenschlangen!“

(3) Wohl in dieser Zeit, als man viel über Kriegsgeschehen sprach, hat der Vater uns erzählt vom eigenartigen Schicksal zweier Nachbarn. Zwei Burschen fa Pertmern = Pertmerhof, Weiler unterhalb Außern, in alter Zeit von italienischen Nonsbergern ironisch „Sette Comuni“ bezeichnet, waren noch vor dem 1. Weltkrieg (1914–1918) aus wirtschaftlicher Not (Wirtschaftsflüchtlinge) in die „Staaten“ d. h. Vereinigte Staaten von Amerika ausgewandert. Als 1914 in Europa der Krieg ausbrach, kehrten sie gleich zurück. Sie glaubten wie viele andere, der Krieg werde kurz und siegreich sein, dann gäbe es Arbeit genug in Heimatnähe. Ach, wären sie doch in Amerika geblieben! Die beiden wurden alsbald als Standeschützen auf die Tonale-Kriegsfront geschickt. In Laurein konnte man in der Nacht das Aufblitzen der explodierenden Granaten sehen, die nicht zuletzt Schneelawinen auslösten, die beiden fanden darin (?) den

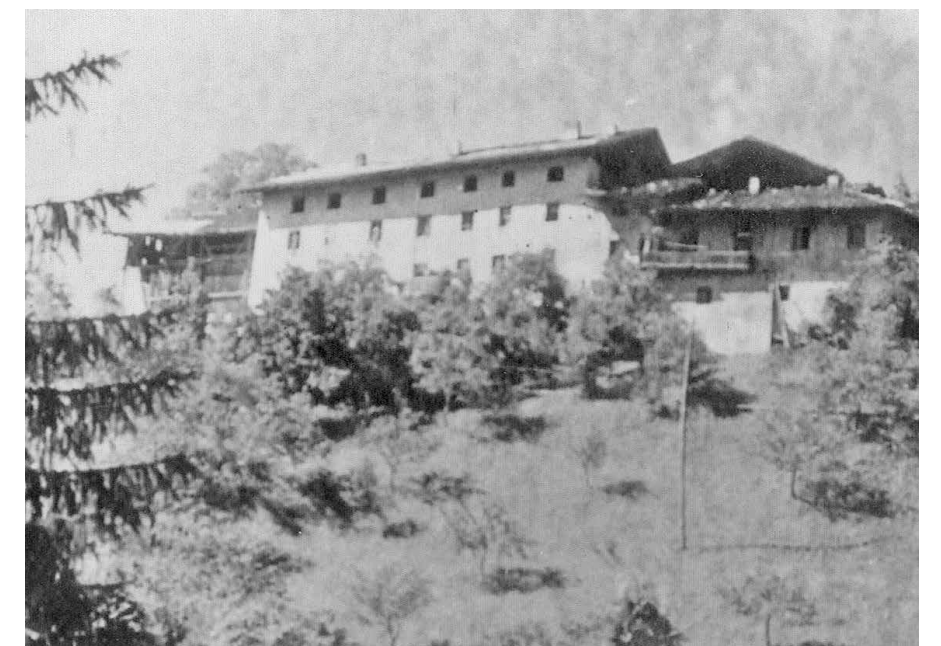
Tod. – Ein anderer Laureiner, Ludwig Tonner fa Puechern, arbeitete ebenfalls in den Staaten – in den Wäldern von Pennsylvanien, zusammen mit Iren und Österreichern. Ob er Näheres zum Krieg in Europa wusste, sei dahingestellt, jedenfalls hat ihn „zu seinem Glück“ die Polizei verhaftet, als er Zigarre rauchend gleichgültig in militärisches Sperrgebiet geriet. Er wurde interniert und überlebte diese Zeit gar nicht so übel und kehrte nach dem Krieg praktisch mit leeren Händen in die Heimat zurück. (Das hat mir, dem neugierigen Studenten, Ludwig persönlich erzählt.)

2. Erlebtes und Erlittenes im Schulalter

(1) An den ersten Schultag, wohl Anfang Oktober, kann ich mich sehr gut erinnern, richtiger gesagt, an meine erste Schulstunde, Oktober 1936. Nach der Schulmesse zogen wir mit den bereits „Eingeweihten“ in Reih und Glied mit den Lehrpersonen, begleitet von mütterlichen Blicken, in die Klasse der „Kleinen“. Nun wies uns die Lehrerin ganz vorne in die kleinen Zweisitz-Schulbänke ein, dann haben wir mit den Zweit- und Drittklasslern gebetet, richtiger zugehört, dann durften wir uns hinsetzen. Es folgten die ersten Anweisungen (es waren mehr Gesten als Worte):

Mani sul banco schön flach nebeneinander. Nun begann die Lehrerin uns die ersten italienischen Wörter bzw. Begriffe beizubringen, eigentlich recht einfach und geschickt. Sie nahm den Meterstab, der gehörte in jede Schulklasse, und zeigte jeweils auf einen bestimmten Gegenstand, sprach deutlich den Namen und wir wiederholten jedes Mal laut: Banco, cattedra, sedia, lavagna, croce, quadro, porta, finestra...; dann Gesù, Re, Regina, Duce, abschließend zeigte sie noch auf das kleine, sehr nette Bildchen mit der 2/3-jährigen Prinzessin Maria Pia, das uns schon wegen des schönen Kleidchens am besten gefallen hat. So hatten wir am Ende dieses Schulvormittages bereits ein kleines Wörterbuch im Kopf. Die „Fibel“, das Lesebuch, war recht gut aufgebaut. Schon bald konnte ich ohne Hilfe lesen: „Du musst nur die Buchstaben nacheinander lesen.“ So wurde ich unabhängig vom Wortbild, das mir jemand vorlesen musste. Diese erste Lehrerin war wirklich eine gute Lehrerin. Schade, dass damals die Lehrperson in der Unterstufe fast alle Jahre gewechselt wurde. Deutsch war streng verboten, nur in der Kirche und beim Religionsunterricht in kirchlichen Räumen wurde die deutsche Sprache geduldet.

Fortsetzung folgt...





Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bald schließt sich wieder ein Jahreskreis und wir blicken auf einen lang anhaltenden Sommer und milden Herbst zurück. Erleichtert stellen wir fest, dass uns die Unwetter der letzten Monate die wir mit Sorge südtirolweit und darüber hinaus beobachtet hatten, Gott sei Dank, verschont haben.

Zusammenfassender Rückblick auf 2018

Glasfaser

Begonnen hatten wir in der Karwoche mit den Grabungsarbeiten für die Glasfaserrohre und der Sanierung und Asphaltierung am Holzweg. Glasfaser-Baulos 1 erschließt 2/3 des Gemeindegebietes, mittlerweile sind wir ausgehend vom Gampenpass, über Unsere Ib.Frau i. Walde, Malgasott, Bergerweg, Gori, Waldner, Brunner in St. Felix Ortskern angelangt und fahren zum POP, die sog. Zentrale für das Glasfasernetz, welche sich im Gemeindehaus befindet. Die Räumlichkeit dafür im Kellergeschoss wurde von der Firma saniert und fachgerecht adaptiert die auch die Kosten dafür übernimmt. In den Wintermonaten steht die Ausschreibung für die Glasfaser für das Baulos 1 bevor. Die Finanzierung hierfür ist gegeben und im Haushaltsvoranschlag 2019 eingebaut. Die Fasern werden im POP vernetzt. Nach Ermittlung des Netzbetreibers können die Kundenverträge abgeschlossen werden.

Unterirdische Stromverlegung

Die unterirdische Stromverlegung der Hauptleitung vom Gampenpass bis zu den Leiterhöfen ist erfolgt. Dieser Teilabschnitt war am meisten von Stromausfällen betroffen. Edyna arbeitet an der Stromanbindung über den Gampenpass die kurz bevorsteht. Die unterirdische Rohrverlegung der Nebenleitung von den Leiterhöfen bis vor dem Bacherhof ist aufgrund des schlechten Zustandes dieser Nebenleitung erfolgt.

Handwerkerzone Föhrenhain 1

Die Gemeinde hat die Arbeiten im Kreuzungsbereich mit Errichtung einer Stützmauer, Asphaltierung, Realisierung der Beleuchtung und eines Zaunes zur Absicherung nun abgeschlossen. Es kann die Erschließung der Zone Föhrenhain 1 abgerechnet werden.

Handwerkerzone Föhrenhain 2

Der Durchführungsplan der neuen Gewerbezone ist letztthin in der Baukommission und im Gemeindeausschuss genehmigt worden, es ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe mit Beteiligung der Handwerker. Den Plan hat Arch. Tribus ausgearbeitet. Er sieht 6 Baulose und ein Los für Dienstleistung vor. Es erfolgt derzeit die Ausschreibung für die Erstellung des Infrastrukturenplanes als Grundvoraussetzung damit die Baulose an die Interessenten verkauft werden können. Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen den Grundpreis für das Gewerbegebiet Föhrenhain 2 niedriger als der für unsere Gemeinde geltende Wert von 70,00 € pro m² auf 50,00 € pro m² zu erwirken. Ein Dank an Gemeinderat Reinhold Weiss der in Bozen bei den Verhandlungen mit vorgeschlagen hatte.

Gehweg und Zebrastreifen

Die Machbarkeit welche den Gehweg vom Rainhof zum Larchweg samt Zebrastreifen beim Gasthaus Rose und Ausbau des Gehsteigs im Bereich Kreuzung St. Felix – Gemeindehaus mit einer Kostenschätzung von ca. 460.000,00 € vorsieht, wurde im Gemeinderat genehmigt. Es wurde ein Beitrag von der Abteilung Straßendienst von 200.000,00 € für 2019 zur

Verfügung gestellt. Die Gemeinde wird demnächst das Ausführungsprojekt ausschreiben. Es wurde um die Restfinanzierung als Projektförderung über die Gemeindefinanzierung angesucht.

Asphaltierungsarbeiten Malgasott

Nachdem die Grabungsarbeiten beim Malgasottweg abgeschlossen sind hat die Gemeinde die Asphaltunterschicht aufgetragen. Da es die Temperaturen nicht mehr zugelassen haben die gesamten Arbeiten im Herbst auszuführen, werden die restlichen Sanierungsarbeiten mit Auftragen der Asphaltfeinschicht im Frühjahr erfolgen.

Neues Projekt 2019 Sanierung-Asphaltierung ländliches Wegenetz

Geom. Masoner wurde mit der Ausarbeitung eines neuen Projektes beauftragt. Dieses Projekt soll 2019 über das Berggesetz gefördert werden und beinhaltet die Sanierung des Stumpfedenweges, Jägerweg - Obkirchweg, Obermühlweg, Waldner-Adam und Rast. An dieser Stelle ein Dank an Referenten Christoph Egger für das Vorantreiben dieser Projekte.

Wasserspeicher Larcherbrunn

Die Grabungsarbeiten am Larchweg für die Rohrverlegung zur Versorgung des Wasserspeichers mit Strom und Glasfaser werden von der Firma Adma scavi durchgeführt. Dies ist notwendig um im Speicherbecken eine UV-Lampe einzubauen.

Sanierungsarbeiten an den gemeindeeigenen Gebäuden

Es wurden die Malerarbeiten bei der Grundschule und beim MZW-Gebäude von Unsere Ib. Frau i. Walde durchgeführt, ebenso wurde die Umzäunungen um den Schulhof und bei der Sportbar erneuert. Im Frühjahr stehen die bereits beauftragten Sanierungsarbeiten am Belag des Dorfplatzes in Unsere Ib. Frau im Walde und die Errichtung einer neuen Anschlagtafel an.

In St. Felix wurden Ausbesserungs- und Sanierungsarbeiten im Bereich Jugendraum-Schule und Arbeiten

zur Beseitigung der Fechtschäden an der Außenfassade des Betriebsgründerzentrum durchgeführt. Im Sommer 2019 werden die anstehenden Malerarbeiten im Schulgebäude von St. Felix durchgeführt. Ein Dank an die jeweiligen Referenten Romedius Kofler und Christoph Egger für die Betreuung dieser Projekte.

Gemeindebaukommission

2018 wurden 47 Projekte in der Baukommission behandelt, davon 40 positiv begutachtet (einschließlich der Sitzung vom 15.11.2018), 2 abgelehnt, 2 vertagt und es steht noch eine Rechtsauskunft aus. 3 Anträge werden in der Dezembersitzung behandelt.

Personalsituation

Die Sekretärsstelle ist von den bisherigen 65 % auf eine 100 %-Stelle für einen beschränkten Zeitraum von 3 Jahren aufgestockt worden. Es steht die Abänderung des Stellenplans bevor. Die Gemeinde erhofft sich dadurch, dass die Sekretärsstelle leichter besetzt werden kann.

Im Buchhaltungsbereich benötigt diese Gemeinde dringst Unterstützung da der Gemeindenverband seine Unterstützung nur für eine kurze begrenzte Zeit und einzelne Arbeitsaufträge zugesichert hat und die stundenweise Zuarbeit durch die Mitarbeiterin aus der Gemeinde Gargazon nicht weiterhin angeboten wird.

Neue Trinkwasserverordnung

In der Gemeinderatssitzung vom 28.11.2018 wurde diese einstimmig genehmigt. Ausgehend von den EU-Wasserrahmenrichtlinien hat der Gemeindenverband eine Musterverordnung herausgegeben. Es geht um eine Dienstleistung die bei maximaler Transparenz höchste Qualität dem Bürger bieten soll. Als Grundlage gilt das Verbraucherprinzip wobei in 4 Kategorien eingeteilt wird: Haushalte, Nicht-Haushalte, gemischte Wassernutzung und im Bereich Landwirtschaft wurde der ermäßigte Tränkentarif eingeführt. Der Wassertarif setzt sich aus einem jährlichen Fixtarif, der 30 % der Gesamtkosten

deckt zusammen, den Rest bildet der verbrauchsabhängige Tarif. Der Tränkentarif ist um 20 % niedriger als der verbrauchsabhängige Tarif. Neu ist die Dienstleistungscharta und für jeden Kunden wird ein Liefervertrag abgeschlossen.

An dieser Stelle ein Dank dem Gemeindebediensteten Erwin Kofler der u.a. als Wasserwart die Herausforderungen für eine tägliche reibungslose, qualitative und nachhaltige Wasserversorgung meistert.

Klärleitung Felixer Weiher

Das Projekt für den Bau des Hauptsammlers der die Felixer Alm und Gasthaus Abler anschließen sollte, wurde in der Baukommission genehmigt. Ein Dank an Referenten Michael Geiser der dieses Projekt vorantreibt.

Beiträge an Vereine

Auch heuer ist es wieder gelungen den 24 antragstellenden Vereinen den bisherigen Jahresbeitrag von 300,00 € zu gewähren. Mein Dank an alle Vereine die 2018 dazu beigetragen haben das Dorfleben mit ihren Veranstaltungen sei es auf gesellschaftliche, kulturelle oder soziale Art und Weise zu bereichern.

Führung des Kultursaaes und des MZW Gebäudes

Ein Dank an Referentin Regina Fultner für die Betreuung bei den Strukturnutzungen und deren Inventar.

Baulos 2 Gampenbunker

Nachdem Baulos 1 mit Dringlichkeit durchgeführt wurde, wird demnächst Baulos 2 zum Abschluss gebracht. Diese Arbeiten waren aufgrund des Felsschlags vom Mai 2018 notwendig.

Projekte der Pfarreien

Beide Pfarreien haben bei der Gemeinde Anträge um finanzielle Förderung von Projekten gestellt. Nachdem diese Gemeinde kaum Mittel zur Verfügung hat, hatte die Bürgermeisterin in Begleitung von Referent und Vertreter der Pfarrei Unsere Ib. Frau im Walde Christoph Egger für beide Projekte beim Landesrat Schuler um finanzielle Unterstüt-

zung beider Pfarreien vorgesprochen. In der Ausschusssitzung vom 05.12.2018 wurde die Bürgermeisterin dazu ermächtigt den Förderantrag zu stellen. Dieser Förderantrag für die Pfarrei von Unsere Ib. Frau i. Walde hat für heftige Diskussionen im Ausschuss gesorgt. Referent Geiser Michael hat aus Protest an der Abstimmung überhaupt nicht teilgenommen. Ausschlaggebend war bei diesem Punkt die Ja Stimme der Bürgermeisterin gegenüber den beiden Enthaltungen. Bei den Ansuchen geht es um die Anpassung an die Hygienevorschriften im Widumstadel, der gemäß Vereinbarung auch der Öffentlichkeit für institutionelle, kulturelle oder soziale Zwecke dient.

Ein großer Dank geht an die Feuerwehren und an deren Kommandanten für ihren Einsatz zum Schutz unserer Bürger und Bevölkerung. Zu besonderem Dank verpflichtet bin ich dem Gemeindepersonal gegenüber, das unter nicht leichten Bedingungen die wir derzeit haben, aufgrund der immer aufwändigeren Aufgabenbereiche, Verwaltungsabläufe und des Personalmangels die Arbeit täglich bewältigen muss und der Sekretärin Dr. Petra Weiss die unsere Gemeinde mit großer Kompetenz und Sachlichkeit betreut. Ein Dank geht an die Verwalter, den Vizebürgermeister und die Ausschussmitglieder. Viele waren die Herausforderung in den letzten 18 Monaten um aus einer politischen schwierigen Ausgangslage gemeinsame Entscheidungen auf einer sachlichen Ebene zu erwirken. Der Gesetzgeber minimiert vielfach auch den politischen Spielraum fürs agieren was nicht immer zum Nachteil ist. Dankbar bin ich für jede einzelne Entscheidung die auch trotz langer Diskussion einen Konsens im Ausschuss fand.

Ich wünsche Ihnen allen geruhige Tage, frohe Feiertage und alles Gute und Wohlergehen für das Neue Jahr 2019.

Eure Bürgermeisterin
Gabriela Kofler

Farbenfrohe Lieder in der Wallfahrtskirche

Es war der Abend des 1. September 2018.

Die Wallfahrtskirche von Unsere Liebe Frau im Walde war bis zum letzten Platz besetzt, der Altarraum gefüllt von drei Chören, als P. Richard in seiner Begrüßung das Bild der Geretteten nach der Sintflut noch einmal aufleben ließ. Die Arche Noah hatte wieder festen Boden, als über dem Untergang in der Finsternis der allmächtige Gott ein neues Licht in der Gestalt des weiten Regenbogens über die Geretteten zog. Alle geretteten Lebewesen waren ergriffen von der Farbenvielfalt des Regenbogens, der sich schützend über sie zog. Auf der langgezogenen Linie der Basis von einem Regenbogenende zum anderen darf alles Leben nun frei und sorglos gehen. Da gibt es nun Momente, wo wir in unserem Leben einmal an diese und einmal an jene Begrenzung des Bogens gelangen. Ein Ende bedeutet AUFHÖREN – ENDE. Das ist das Limit, an welches wir gelegentlich stoßen, wo unsere Freiheit endet und unsere Kraft schwindet, wenn wir etwa einen Menschen verlieren, den wir ein Leben lang geliebt haben, wenn wir aufgeben müssen was festzuhalten uns nicht gegeben ist. Das andere Ende des Bogens hingegen ist das Zeichen dafür, dass wir auch in der Seligkeit dieses Lebens Momente erfahren, die nicht zu übertreffen sind. Das ist, wenn sich die Farben des Regenbogenbogens in Klängen der Musik auflösen, wenn Lieder erklingen, wenn Instrumente spielen, wenn Gesang ertönt. Wo das Glück auf Erden erlebbar wird, ist immer Musik, da weiß dann jeder, mehr gibt es nicht und mehr braucht es nicht. Einige solche Stunden durften wir erleben, als die drei Chöre – der Chor von San Romedio, ein gemischter Chor aus Sardinien und der Männerchor Wold/Felix – abwechselnd den Altarraum betraten und die hohe Kunst des Liedes darboten.



Nun wiederholten die Sänger in farbenfrohen Bildern den hohen Bogen von Sardinien bis Unsere Liebe Frau im Walde. In weit gefächerten Tönen zog der gemischte Chor von Sardinien meist besinnlich und tragend Stimmungen aus ihren Lebensräumen vor, der Chor von San Romedio brachte mehr alpenländisch, „alla Montanara“, den Kirchenraum geradezu zum Schwingen, während der Männerchor Wold/St. Felix mit ihren Liedern meist aufheiternd und fröhlich dazwischen trat. Der begeisterte Applaus des Publikums gab den Sängern recht in ihrer Annahme, einen

gelungenen Sängerabend bieten zu können. Die kurze Beschreibung des Chorleiters aus Sardinien über die harten Lebensumstände auf ihrer Insel trug weiters bei zur Besinnlichkeit ihrer Lieder. Am Ende des Konzertes lud P. Richard alle in den Widumstadel zu einem ausgiebigen Buffet und Umtrunk ein. Die fröhliche Stimmung wurde durch weitere Darbietungen der Chöre im Stadel fortgesetzt, so dass die Feier dieses Abends noch lange nachklingen wird.

P. Richard Nöckler



Jazz im Bunker

Im Rahmen des Tages der Bildungsausschüsse veranstaltete der Bildungsausschuss Unsere Ib. Frau i. Walde – St. Felix am 22.09.2018 das Konzert „Jazz im Bunker“ im Gampenbunker.

Das Jazztrio mit Helga Plankensteiner (Saxophon), Michael Lösch (Klavier) und Fabio Rossato (Akkordeon) widmete den Abend den Frauen im Jazz. Höhepunkt des Konzertes war die Akustikversion des Liedes Lili Marleen. Das Kon-

zert fand großen Anklang beim Publikum und zeigte wiederum, dass der Gampenbunker ein für Musiker

interessanter Ort für Konzerte ist.

Stefanie Weiss



„Leuchte hell in die dunkle Welt hinein“

Zum Martinsfest in St. Felix versammelten sich auch heuer wieder zahlreiche Kinder und Erwachsene mit ihren selbstgebastelten Laternen.

Die Schüler der 1. – 3. Klasse und die Kindergartenkinder erinnerten mit ihren Liedern und der Martinslegende an die Botschaft des heiligen Martin, der seinen Mantel geteilt hat. Höhepunkt der Veranstaltung war der Laternenumzug: Klein und Groß zogen mit Lichtern durch die dunklen Straßen und sangen dabei Laternen- und Martinslieder. Nach dem Umzug wärmten sich alle bei heißem Tee und einem großzügigen Buffet, das Eltern vorbereitet hatten.

Wir bedanken uns bei den Eltern und beim KVV für die tatkräftige Unterstützung!

GS St. Felix



Nikolaus ein guter Mann

Leuchtende Augen, strahlende Gesichter empfingen am 6. Dezember Bischof Nikolaus in der Grundschule St. Felix.

Er kam mit einem großen gefüllten Korb vorbei, um 49 Kinder mit seinen Gaben zu überraschen. Die Schüler/innen trugen gekonnt Nikolausgedichte vor und gemeinsam sangen alle „Lasst uns froh und munter sein, und uns recht von Herzen freun, lustig, lustig, tralalalala...“.

In diesem Sinne bedankt sich die Grundschule St. Felix bei der Eigenverwaltung bürgerlicher Nutzungsrechte für die alljährliche Spende der „Nikolaussackler“. Noch einmal ein großes Vergelts Gott!

Die GS St. Felix



Rückblick 2018 des Sportfischervereins Felixer Weiher

Auch in diesem Jahr hatten wir Fischer allerhand zu tun:

Der traditionelle Tagesausflug im April brachte uns nach Piacenza, dort wurde den ganzen Tag gefischt und für das leibliche Wohl gab es ein Fischmenü. Die Fischerei wurde im Mai eröffnet und mit dem Preisfischen im September geschlossen: dabei hat Augustin Kofler, unser langjähriger Vizepräsident, einen großen Karpfen von 3,5 kg gefischt! Im Oktober sind wir zum Fischen ans Meer gefahren. Vom Porto Garibaldi aus brachte uns das Schiff „Kelly“ in das weite Meer und jeder von uns kam mit einem großen Fischfang nach Hause. Zum Abschluss des Jahres war das Punkte-Preiswatten ein toller Erfolg. Petri Heil!

Der Präsident Helmut Kofler



JUGENDDIENST
LANA-TISENS

Christophorusjugend lässt das Tanzbein schwingen

Auf jedem Fest, in jeder Disko, zu so vielen Gelegenheiten – tanzen gehört einfach dazu.

Auch deshalb haben die verschiedenen Standarttänze bei den Jugendlichen in den letzten Jahren wieder an Beliebtheit und Interesse gewonnen. So traten einige Jugendliche, mit dem Wunsch, tanzen zu lernen, an die Christophorusjugend heran. Diese folgte prompt dem Auftrag und organisierte einen Tanzkurs. Geübt wurde ab Mitte November fünf Mal. Dabei gab es zwei Gruppen: Anfänger und Fortgeschrittene. Bei

den Anfängern haben sich 10 Paare gemeldet und bei den Fortgeschrittenen tanzten 12 Paare mit. Das Jugendteam freute sich, dem Wunsch der Jugendlichen nachzukommen

zu können und durch den Kurs eine neue Abwechslung im Jahresprogramm der Jugendgruppe zu haben.

Sonja Tonner



Leih dir (d)einen Jugendraum

Der Jugendraum in St. Felix soll als Treffpunkt allen Jugendlichen der Gemeinde dienen.

Hierfür gestaltet das Jugendteam immer wieder Öffnungszeiten und Aktionen für die Jugendlichen des Dorfes.

Der Jugendraum kann, von volljährigen Personen, aber auch „geliehen“ werden. Sollte jemand Interesse haben, den Jugendraum zu nutzen, einfach beim Jugendteam melden!! Mitglieder des Jugendteams sind: Manuel Kofler, Hannes Aufderklamm, Elias Egger, Anna Aufderklamm, Lukas Bomella und Simone Greiter.

DEIN SOMMERJOB

Betreuer/innen und Praktikant/innen für die Kreativwochen gesucht!!

Der Jugenddienst Lana-Tisens sucht für die Kreativwochen Ulten 2019, für folgende Wochen volljährige Betreuer/innen: Ende Juni – Ende Juli (24.06. - 26.07.2019)

Außerdem suchen wir für dieselben Wochen noch Praktikant/innen.

Wenn du interessiert bist, melde dich mit Lebenslauf bis 15. Januar 2019 beim Jugenddienst Lana-Tisens unter info@jd-lana-tisens.it

Sterbebilder- ausstellung

Seit über 150 Jahren hat sich in St. Felix und Unsere liebe Frau im Walde, wie in anderen Orten des deutschen Sprachraums, die Tradition der Sterbebilder erhalten und wird noch weitergeführt.

Peter Kofler, Heidi Weiss und Maria Luise Weiss vom Bildungsausschuss Unsere liebe Frau im Walde - St. Felix hatten die Bevölkerung gebeten, alte Sterbebilder aus Unsere liebe Frau im Walde und St. Felix für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Die gesammelten Sterbebilder wurden eingescannt, bearbeitet, vergrößert und ausgedruckt. Im November wurden die Drucke im Widumstadel in Unsere liebe Frau im Walde der Bevölkerung gezeigt. Über 300 Sterbebilder von 1860 bis 1980 waren ausgestellt; das älteste in St. Felix gefundene Sterbebildchen war von 1863.

Am 2. November war im Fernsehen, RAI Sender Bozen ein Bericht über

die Ausstellung, daraufhin kamen auch viele interessierte Personen von Auswärts. Jung und Ältere erinnerten sich an vergangene Zeiten und so manche Geschichte wurde erzählt. Sterbebilder sind nicht nur einfache Bilder, sondern auch Zeugnisse der Zeitgeschichte. Die Initiative und die Sterbebilder fanden gro-

ßen Zuspruch bei allen Besuchern der Ausstellung.

Die gesammelten Sterbebilder werden in einem Buch veröffentlicht.

■ Maria Luise Weiss



Kerzengießen mit Bienenwachs

Der Imkerverein St. Felix und der Bildungsausschuss Unsere liebe Frau im Walde - St. Felix organisierten einen Kurs zum Erlernen von Kerzengießen.

Am 24. November erklärte der Imker Albin Gstrein aus Lana vielen Interessierten das Kerzengießen. Die Teilnehmer erfuhren wie Bienenwachs gewonnen, gesäubert und weiterverarbeitet wird.

Zum Abschluss des Nachmittags fand eine Verlosung von Bienenwachskreationen statt und alle bekamen vom Imker ein beim Kurs gegossenes Tee-licht oder Schwimmlicht mit.

■ Maria Luise Weiss



Wir, vom Jahrgang 53 haben uns gedacht, mit 65 wäre es angebracht!!

Wir vom Jahrgang 1953 trafen uns am 10. November in Unsere Liebe Frau im Walde um gemeinsam einen Dankgottesdienst zu feiern.

Herr Pfarrer Siegfried Pfitscher brachte zu dieser Gelegenheit einen Lärchenstamm mit und verglich die Lebensringe dieses Stammes mit unseren Lebensjahren in denen sich

so manches ereignet hat. Wir hatten dann die Gelegenheit im alten Widumstadel die Ausstellung der Sterbebilder zu besichtigen. Anschließend kehrten wir im historischen Gasthof Zum Hirschen ein, wo wir nach einer Führung durch das neu restaurierte Haus, beim schmackhaften Mittagessen, viel zu erzählen hatten.

Den Tag ausklingen ließen wir in froher Runde beim Törggelen im Buschenschank Hoferhof in Tschermers. Nach einer herzlichen Verabschiedung vereinbarten wir uns demnächst wieder zu treffen.

■ Marianne Kofler Mair



Im Buschenschank Hoferhof in Tschermers

Im Bild von l.n. r.: Annelies Ungericht Piazzzi, Peter Kessler, Luise Kofler Groß, Marianne Kofler Mair, Raimund Blasinger, Martha Geiser Kröll, Elisabeth Weger Kröll

Klimaschutz

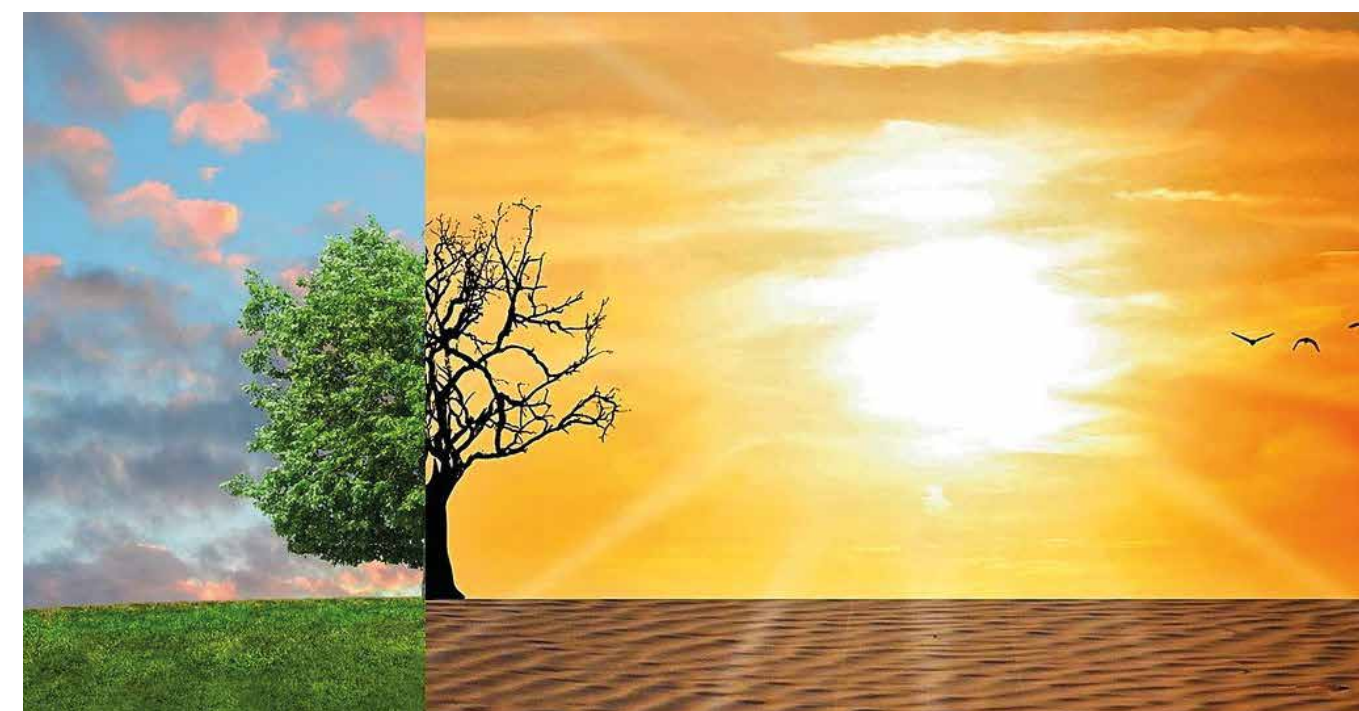
Der Klimawandel ist längst kein Zukunftsszenario mehr. Auch in Südtirol ist eine Erwärmung deutlich spürbar: in den letzten 30 Jahren hat sich die Durchschnittstemperatur um ca. +1,5°C erhöht und bis zum Jahr 2050 könnte sie zwischen +1,2°C und +2,7°C ansteigen.

Bis 2050 soll der CO2-Ausstoß auf 1,5 Tonnen je Einwohner und die energie-

tische Dauerleistung auf 2.220 Watt pro Kopf gesenkt werden und 90 % des Energieverbrauchs aus lokalen und erneuerbaren Energieträgern abgedeckt werden. Die dazu nötigen konkreten Maßnahmen sollen auf verschiedenen Ebenen - wie der Mobilität, im Abfallbereich, dem Konsum von Gütern, im Energie- oder Wasserverbrauch - zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen.

Der Klimaschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe und kann nur erfolgreich sein, wenn er von einer breiten

Bevölkerungsmehrheit mitgetragen und tatkräftig unterstützt wird. Jeder Einzelne von uns kann seinen Beitrag dazu leisten, indem er Energie spart und Ressourcen intelligenter nutzt.





Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und
wünschen ein Frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Neues Jahr.



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Tisens

Raiffeisenkasse

Ulten-St. Pankraz-Laurein